

Alle Bewohner in dem Flecken (burgus) waren Christen, nämlich Armenier, Georgier und Griechen. Die Herren der Stadt aber sind die Sarazenen. Der Kommandant (des Kastells) daselbst ließ uns wissen, er habe die Weisung erhalten, keinem Franken noch auch Gesandten des Königs von Armenien oder des Vatatzes Lebensmittel zu liefern. Daher mußten wir von diesem Platze an, wo wir am ersten Sonntag in den Fasten eintrafen, bis nach Cypern, wo ich acht Tage vor dem Johannistage (16. Juni 1255) das Land betrat, unseren Unterhalt uns käuflich erstehen. Mein Führer sorgte nur, daß ich Pferde bekam. Das Geld zum Einkauf von Lebensmitteln nahm er in Empfang, aber nur, um es in die eigene Tasche zu stecken. Kam er irgendwo unterwegs an ein Feld und wurde er da einer Herde ansichtig, so stahl er einen Hammel, um ihn seinen hungrigen Reisegegnossen zum Verzehren auszuliefern³¹⁾. Dabei wunderte er sich nur, daß ich von dem geraubten Gute nichts essen mochte.

Kapitel LII.

Letzte Wegstrecke, vom Ursprung des Aras bis Akko. Schluß des Berichtes.

Am zweiten Sonntag in den Fasten (21. Febr. 1255) gelangten wir zur Quelle des Araxes und kamen nach Überwindung eines Berggipfels zum Euphrat. Diesen Fluß entlang ging es dann acht Tage niederwärts immer in westlicher Richtung bis zu einer Festung namens Camach¹⁾. Hier

in Marsengen, am 21. Febr. an den Quellen des Aras und nach weiteren acht Tagen in Kamach.

³¹⁾ Zur Erklärung dieser Stelle muß man zurückgreifen auf S. 298, wo es heißt, daß sie auf der Reise, von Persien an gerechnet, zwei Jaskot (Ac-som) verbrauchten, weil ihnen nicht mehr die nötigen Lebensmittel geliefert wurden. Der Dolmetscher hatte das Geld in Verwahr, mußte aber davon täglich dem Führer zur Bestreitung der Lebensbedürfnisse eine gewisse Summe zahlen. Das Geld steckte dieser dann in seine Tasche und stahl die Lebensmittel. Vgl. K. 52 A. 11.

¹⁾ Vergleiche Jacut IV, 304: „Kamch (oder Kamach) ist eine Tagereise weit von Ersingan entfernt“. Schiltberger K. 34 S. 57 sagt davon: „Die Stadt Kamach liegt auf einem hohen Berg und unten an dem Berg fließt ein Wasser herfür, ist genannt Eufrates“. Und ferner erwähnt Clavijo tr. S. 130/1 die starke